

Harvard World Model UN Conference 2002 – Belo Horizonte, Brasil

Delegation of the United Kingdom Report for the UNCHR-Comitee

Vertreter für das Vereinigte Königreich: Thomas Büttner

1. Allgemeine Angaben

Die Abkürzung des Komitees UNCHR steht für „United Nations Commission on Human Rights“ und ist diejenige Körperschaft der UN, welche sich weltweit für Menschenrechte einsetzt. Die beiden, von der Harvard-University ausgewählten, Themen waren „Crisis in Chechnya“ und „Combating Racism – The Challenges of Action & Implementation“ - eine Nachfolgesitzung zur Anti-Rassismus Konferenz von Durban (Südafrika) vom September 2001.

Großbritannien wurde im UNCHR auf dieser Tagung von THOMAS BÜTTNER repräsentiert.

THOMAS BÜTTNER hat 3.Semester Jura in Heidelberg studiert, nach der Zwischenprüfung aber auf Geschichte, Anglistik und Öffentliches Recht gewechselt.

2. Ziele und Erwartungen

Von der Harvard WorldMUN-Konferenz in Belo Horizonte erhoffte ich mir einen Einblick in die UN-Arbeit. Ich hatte letztes Jahr schon in Istanbul an dem WorldMUN teilgenommen und hatte dort im UNHCR (dem Komitee für Flüchtlinge) auch einen der begehrten *Awards* gewonnen. An die positiven Erfahrungen, die ich dort gemacht hatte, wollte ich anknüpfen. Man bekommt selbst über die bloße Simulation der UN-Arbeit einen guten Einblick in das, was sich hinter dem flapsigen Ausdruck „Welt der Diplomatie“ verbirgt. Auch die rollenspielerische Herausforderung, sich in ein anderes Land einzuarbeiten und dann *deren* Politik (unabhängig vom persönlichen Standpunkt) erfolgreich und glaubwürdig zu vertreten, ist sehr reizvoll. Ich bin politisch interessiert und die Aussicht mein bis dato angeeignetes juristisches Handwerkzeug an einem spezifischen Thema einsetzen zu können, war ein willkommener Anlass sich der Delegation „UK“ anzuschließen. Die Tatsache, daß ich als Anglistik-Student zudem noch *Großbritannien* repräsentieren durfte, war ein unverhoffter Bonus. Das WorldMUN letztes Jahr war der ideale Ort, um einem doch sehr theoretischem Studium wieder etwas Leben einzuhauchen. So fuhr ich dieses Mal mit der Hoffnung hin, erneut mit dem Wissen aus Vorbereitungsphase demagogische Gefechte für mich zu entscheiden. Auf dem WorldMUN übt man sich darin Ansichten und Argumente rhetorisch ansprechend und gut strukturiert vorzutragen - und das am besten noch aus dem Stehgreif. Daß das ganze noch auf Englisch zu geschehen hat, ist ein zusätzlicher Ansporn. Ein weiterer Beweggrund mitzufahren war selbstverständlich die Möglichkeit Brasilien kennenzulernen, sowie über 600 Studenten aus aller Herren Länder zu treffen – unter denen auch einige alte Bekannte aus Istanbul waren.

3. Vorbereitung

Zu jedem Thema, das auf der Konferenz behandelt werden sollte, hatten die Harvard-Leiter der jeweiligen Komitees sogenannte „Study-Guides“ ins Internet gestellt, in denen das zu besprechende Thema umrissen wurde. Sie bildeten den Ausgangspunkt unserer Vorbereitung und warfen auch die Fragen auf, die eine von uns zu erarbeitende Resolution ansprechen sollte. Auf Grund der Aktualität des Themas vollzog sich die Recherche hauptsächlich im Internet. Auf die Erfahrungen zurückgreifend, die ich bei der letzten Vorbereitung gemacht hatte, konnte ich relativ unproblematisch die benötigten Informationen ausfindig machen. Eine nicht zu unterschätzende Erleichterung war der Umstand, daß die britische Regierung im Zuge des ‚Internet-Zeitalters‘ ihre Daten und offiziellen politischen Konzepte umfassend im Netz publiziert. Auch über die Webseiten der BBC ließ viel wertvolles Material über den Standpunkt der Labour-Regierung zu den vorgegebenen Themen finden. Vorkenntnisse aus meinem Anglistik-Studium und die regelmäßige Lektüre des *Guardian* und des *Independent* halfen mir der britischen Position klare Konturen zu verleihen.

4. Durchführung

In dem UNCHR-Komitee selbst wurden knapp 50 Länder repräsentiert. Die Kompetenz der Leiterin, zusammen mit den konzentrierten und ehrgeizigen Teilnehmern (von denen einige auch etwas profilierungssüchtig waren), machten das Komitee extrem leistungsstark und anspruchsvoll. Bei den leidenschaftlich und fachkompetent geführten Debatten in der Tschetschenien-Frage, blieb am Ende gar keine Zeit für den zweiten Themenkomplex „Rassismus“. Ausführlich hingegen wurde über die Menschenrechtslage in Tschetschenien diskutiert. Für Großbritannien erwies sich die neue Brisanz, die dieser Krisenherd durch die Ereignisse des 11. September und den Afghanistan-Krieg bekommen hat, als Hemmnis und offenbarte auch die Grenzen, die man als Repräsentant seines Landes hat: Einerseits möchte man sich natürlich möglichst aktiv in die Menschenrechtsdebatte einbringen, andererseits wird das Vereinigte Königreich realistischerweise kaum das Beziehungshoch, das Rußland und die UK derzeit genießen, für das wenig erfolgsversprechende Thema der Menschenrechte aufs Spiel setzten – vor allem nicht wenn die USA und der Westen Rußland als mächtigen Verbündeten im Krieg gegen den Terrorismus brauchen. Die UK versuchte daher konstruktiv an einer neuen Resolution mitzuwirken, indem es sich gezielt einige Punkte zu eigen machte und dort auch sein volles politisches Gewicht zu Geltung brachte. Vor allem in der Frage der Pressefreiheit hat diese Taktik durchschlagenden Erfolg gehabt. Ansonsten, war es (leider) immer wieder nötig die über 70 Teilnehmer an die konkreten Fragestellungen unserer Resolution zu erinnern, da sich bei der großen Anzahl von Leuten die Debatte viel zu leicht in Gefilden verlief, die über das Mandat des UNCHR weit hinausschossen.

Mein größter Verdienst (für den mir die Komitee-Direktorin nochmals ein persönliches Lob ausgesprochen hat) war das Kräftebündeln der EU-Staaten. Da die USA überraschender aus dem (wirklichen) UNCHR gewählt worden ist, fiel der UK auch im Plan-Spiel eine Art Führungsrolle innerhalb des „westlichen Blocks“ zu. Großbritannien hat es verstanden die EU-Staaten zur beispielhafter Kooperation anzuregen. Wir haben

uns oft vor dem Frühstück getroffen, um unsere Strategie durchzusprechen, haben es vermieden gegenseitig öffentlich Kritik an Partner-Staaten zu üben, sondern stets mit einer Stimme gesprochen. Dabei hat sich Großbritannien sowohl als verantwortungsbewußte Führungsmacht inszeniert, sowie als Vermittler zwischen den Commonwealth-Satten und der EU agiert. Die UK steht bei der Resolution an zweiter Stelle und hat ALLE von sich vorgeschlagenen Punkte in die Resolution gebracht. Auch habe ich durch eine detaillierte Kenntnis der UN-Resolution 2000/24 Rußland und China in einigen Punkten von ihrer destruktiven Haltung abbringen können, indem ich ihnen nachweisen konnte, daß ihre derzeitige Blockade-Politik nicht dem offiziellen Standpunkt ihres Landes entspricht.

5. Bewertung

Das Seminar habe ich als unglaubliche Bereicherung empfunden. Die Energie und Eigendynamik, die diese Konferenz entwickelt, hat auf uns alle motivierend eingewirkt. Ich selbst habe auch den Zusammenhalt innerhalb der Delegation als sehr beflügelnd empfunden. Selten habe ich an einer so interessierten und inspirierenden Gruppe teilhaben dürfen. Das WorldMUN war zudem ein Eldorado für Leute die „kulturellen Austausch“ suchten. Und in Belo Horizonte wurde dieser oft sehr steif klingende Begriff gelebt! Wir haben viele Freunde aus Norwegen, Griechenland, Türkei, Albanien, Canada und natürlich der Brasilien gewonnen –alles unabsichtliche Botschafter ihrer Länder. Bei der Entdeckung unseres Gastlandes war der Umstand, daß einer unserer Delegaten in Brasilien aufgewachsen ist und fließend Portugiesisch kann, ein wahrer Segen, der uns viele Tore öffnete.

Zusammenfassend bleibt zu sagen: ich bin für die Schwierigkeiten diplomatischer Arbeit sensibilisiert worden, habe mir in Sachen „Tschetschenien“ (und z.B. dem Standpunkt der britischen Regierung in Bezug auf Reparationszahlungen an seine ehemaligen Kolonien für das Unrecht des Imperialismus) ein beachtliches Wissensarsenal angeeignet und habe gesehen, daß mein Englisch auch auf profiliertem internationalem Parkett bestehen kann. Vor allem aber habe ich durch Brasilien gelernt mich, mit einer konkreten Fragenstellung im Visier, schnell, effektiv und umfassend vorzubereiten. Dies ist für mich persönlich die größte Errungenschaft des WorldMUN.

Für ihre Unterstützung sind wir alle Ihnen sehr dankbar und ich bin glücklich darüber Ihnen anstatt eines mühsam gestotterten Berichts eine Bilanz der akademischen und persönlichen Bereicherung präsentieren können. Nochmals vielen Dank.